

Die biesige werden kann, verpacket.

Die Quai- verkäuflich. lichen Ver- Portingieser Portingieser eim s. R. e Rette teil. 400 M für

Mürtingen.

schwächt sich und Sonntag d trocken

Oktober im e von etwa aufschneedecke

in, ge, n!

enflocken, ltkommen

elbsttätige z diesen d Hände.

cke de tetel

rt

erem ten

Theater ers, des nm u. a. m.

Wünsche hehmerliste

ungen.

Teilneh- er Beteili-

ungen

g

1283

old Tel. 2

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen „Feierstunden“ und „Unsere Heimat“

Bezugspreise:
Monatlich einschließlich Trägerlohn M. 1.60
Einzelnummer 10 S
Erscheint an jedem Werktag
Verbreitetste Zeitung im O.A.-Bezirk Nagold
Schriftleitung, Druck- u. Verlag von G. W. Saffner (Karl Saffner) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise:
Die einspaltige Seite aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 S, Familien-Anzeigen 12 S
Reklame-Seite 45 S, Sammelanzeigen 50% Aufschlag
Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegramm-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postcheckkonto Stuttgart 5113

Nr. 248

Gegründet 1826

Samstag, den 23. Oktober 1926

Fernsprecher Nr. 29

100. Jahrgang

Tagespiegel

Auf Antrag des Reichsverkehrsministers hat das Reichskabinett beschlossen, mit dem Bau des Mittellandkanals sofort zu beginnen, ohne die Verständigung mit Preußen darüber abzuwarten.

In London verläuft, Kanada wolle das beschlagnahmte österröische Vorkriegseigentum freigeben, und zwar im gleichen Prozentverhältnis, wie es die Südafrikanische Union getan habe.

Politische Wochenschau.

Die Regierungskrisen haben in Europa, wenigstens in Osteuropa, nachgerade einen seuchenartigen Charakter angenommen. In Oesterreich geht das Kabinett Ramel. Es ist nicht in der Lage, die geforderten Beamtenaufbesserungen zu verwilligen. Der Staatshaushalt würde sonst gefährdet. Und doch ist es schade um diesen Kameel. Ihm lag viel an einer aufrichtigen Annäherung Oesterreichs an Deutschland, und so hat er seine Politik ganz im großdeutschen Sinn eingestellt. — Prälat, Dr. Seipel, der bekannte frühere christlich-soziale Bundeskanzler, ist wieder an seine Stelle getreten.

In der Tschechoslowakei ebenfalls Regierungswechsel. Am 13. Oktober ist der Agrarier Svehla wiederum an die Spitze eines Kabinetts getreten, das erstmals als konfessionell-bürgerlich angeprochen werden kann und in dem das sudetendeutsche Volk erstmals durch zwei eigene Minister vertreten ist. Ein unverkennbarer Fortschritt auf dem Wege der Gleichberechtigung eines Volks, das doch den dritten Teil der gesamten Bevölkerung darstellt.

In Ungarn gab es gleichfalls eine Aenderung. Ministerpräsident Graf Bethlen hat, obwohl das höchste Gericht in Budapest die Regierung in der Frankenscheidung gerechtfertigt hat, seinen Abschied genommen. Der Reichsverweser hat ihn jedoch mit der Neubildung des Kabinetts beauftragt. Graf Bethlen hat aber mit Ausnahme des Ministeriums des Innern und des Handelsministeriums die seitherigen Minister präsentiert. Es bleibt also so ziemlich beim Alten, und das Ganze ist mehr eine korrekte Geselle als ein Systemwechsel.

Erster ist die Regierungskrise in Danzig. Die sozialistisch-kerikal-demokratische Koalition mußte einer bürgerlichen weichen. Jetzt sind die Deutschnationalen, das Zentrum und die Deutsch-Liberalen am Ruder. Sie verfügen über 62 von 120 Abgeordneten, also über eine Mehrheit, die bedeutend klein ist. Die drei neuen Parteien haben sich in der Hauptaufgabe geeinigt, endgültig die Gründung der Staatsfinanzen herbeizuführen. Diesem Zweck soll, wie ehemals bei uns, ein Ermächtigungsgesetz dienen, das dem Senat das Recht zu Verordnungen bezüglich der Zollverteilung, des Tabakmonopols, der Einkommensteuer, der Staatsvereinfachung, der Aufnahme einer Anleihe bis zum Betrag von 30 Millionen Gulden u. a. geben soll.

In Rußland vollzog sich eine große Wandlung: die Opposition Sinowjew, Trozki und Kamenev hat sich unter familiäre Entschuldigungen des 14. Parteitagresses und unter die Beschlüsse des Zentralkomitees und der Zentralkontrollkommission „vorbehaltenlos unterworfen“. Sie verpflichtete sich, alle fraktionellen Gruppierungen sofort aufzulösen, ja sogar etwaige Gesinnungsgenossen im Ausland (z. B. Ruth Fischer in Deutschland) nicht zu unterstützen. Damit hat Stalin, also der Reform-Bolschewismus, auf der ganzen Linie reslos gesiegt. Es wird also in der Regierung und Verwaltung keine „Fraktionen“ wie in anderen demokratisch-parlamentarischen Staaten geben. Die Parteidisziplin ist lückenlos wiederhergestellt. Die Geschlossenheit der Sowjetunion ist gerettet. Die oberste Parteileitung hat es verstanden, eine etwaige Revolution im eigenen Lager rechtzeitig zu bannen. Die kommunistische Herrschaft, die nun acht Jahre dauert, ist bis auf weiteres gesichert. Wenn die Gegner so rasch und gründlich nachgegeben, so haben sie jedenfalls dies auch aus der Einsicht getan, daß ein etwaiger Krieg ihnen selbst nicht gut bekommen wäre, abgesehen davon, daß es ihnen auch an dem erforderlichen Anhang in den Arbeitermassen fehlte.

Mit großen Erwartungen sah man dem Aufruf entgegen, den Wirtschaftsführer von 16 Staaten (in Deutschland: Dr. Bösch, Deutsch, D. Melchior, Dr. Schacht, v. Siemens, Böglner u. a.) angekündigt hatten. Derselbe liegt nun seit Dienstag im Wortlaut vor. Der Zusammenbruch von großen politischen Gebietseinheiten in Europa sei für den internationalen Handel ein schwerer Schlag gewesen. Durch Zollmauern, Tariffschranken, Verbote usw. sei eine künstliche Teuerung hervorgerufen worden. Die Produktion als Ganzes genommen, sei zurückgegangen. Daher kann keine Erholung in Europa eintreten, bis die Politiker in allen Ländern sich darüber klar sind, daß Handel kein Krieg ist, sondern ein Austauschprozeß, und daß in Zeiten des Friedens unsere Nachbarn unsere Kunden sind, und daß ihr Wohlstand eine Vorbedingung für unser eigenes Wohlergehen ist.

Sehr richtig. Aber wer ist an dem Zusammenbruch von großen politischen Gebietseinheiten schuld? Wer anders als der unheilvolle Versailler Vertrag? Aber daran wagten die internat. Wirtschaftsführer nicht zu tippen. Und dennoch wurde die Kundgebung merkwürdigerweise nirgends so mit Beifall aufgenommen wie in Deutschland, das am allerwenigsten Grund zu dessen Anerkennung hätte. Im übrigen wird jeder, je nachdem er Freihändler oder Schutz-

Es hat keine Eile — Zusatzbürgschaften

Paris, 22. Okt. Der deutsche Botschafter v. Hösch hatte gestern eine Unterredung mit dem Staatssekretär im Auswärtigen Amt, Berthelot, um weitere Vorschläge der deutschen Reichsregierung zu erörtern. Der „Reit Parisien“ teilt mit, Berthelot habe Herrn v. Hösch erklärt, die Annäherungsverhandlungen haben keine so große Eile. Die französische Regierung wolle vor allem erst die technische, wirtschaftliche, militärische und politische Seite der Frage prüfen. Im „Matin“ bezweifelt Sauerwein, daß die von Hösch überbrachten Vorschläge die französische Regierung befriedigen können. Bezüglich des Verkaufs der deutschen Daweschuldverschreibungen scheint es zwar nicht an dem guten Willen Stresemanns, wohl aber an dem der deutschen Banken und Industriellen zu fehlen. (Es scheint also wirklich auf den Verkauf der deutschen Industrie-Schuldverschreibungen abgesehen zu sein.) Die öffentliche Meinung in Deutschland sei auch nicht geneigt, die neuen polnischen

Grenzen für immer anzuerkennen. Frankreich müsse Zusatzbürgschaften zu den sieben Verträgen von Locarno verlangen. Für die deutsch-französische Annäherung werde die dauernde Sicherung Polens und der deutsche Verzicht auf den Anschluß Oesterreichs die entscheidende Vorbedingung sein. — Das sieht aus, wie wenn wir in Locarno in eine Falle gelockt worden wären.

Rumänische Rüstungen

Bukarest, 21. Okt. Einer Meldung des Blattes Lupta zufolge machte die Regierung für die Aufrüstung einen Kredit von 100 Millionen Lei flüssig, von dem ein Teil zur Ausbesserung des jetzigen Bestands, der andre größere Teil zur Anschaffung neuer Flugzeuge verwandt werden soll. Einer der letzten Ministerräte befaßte sich wieder mit dem schon seit langem erwogenen Plan, in der Nähe von Kronstadt eine große Munitions- und Gewehrfabrik zu errichten.

Der Völkerbund zur Wirtschaftskundgebung

Genf, 22. Okt. Im Völkerbund wurde die internationale Wirtschaftskundgebung am Entschluß aufgenommen. Die Ausführungen seien eine Häufung von Platheiten, die man nach der reklamehaften Ankündigung nicht erwartet habe.

Im Rat der Internationalen Handelskammer, der gegenwärtig in Paris versammelt ist, erklärte der Berliner Bankier Mendelssohn, er sei überrascht, seine Unterschrift unter der Kundgebung zu lesen. Er erinnere sich nur dunkel, daß ihm vor einem halben Jahr etwas Ähnliches vorgelegt worden sei, ohne daß er geahnt habe, welche Bedeutung man dem Schriftstück zu geben gedente. Auf französischer Seite nahm man von der Erklärung Mendelssohns mit Befriedigung Kenntnis.

Die sozialistische Presse Italiens nennt die Kundgebung, die u. a. die Zertrümmerung aller Staaten, besonders Oesterreichs, für die heutigen Wirtschaftsschwierigkeiten verantwortlich macht, eine Frechheit.

Der Botschafterrat zur Verabschiedung v. Seeckts. - Fortsetzung der Ueberwachung

Paris, 22. Okt. Der Botschafterrat beschäftigte sich mit dem neueren Bericht der Militärüberwachungskommission, der behauptet, bezüglich der militärischen Vereinigungen, des Oberbefehls der Reichswehr, der Einstellungen in die Reichswehr, die Festungsanlagen von Königsberg, die Herstellung und Ausfuhr von Kriegsmaterial sei die deutsche Erfüllung ungenügend. Der Botschafterrat nahm die Beanstandungen zur Kenntnis. Er ist

zöllner ist, sein Ja oder Nein zu dem Antrag geben. Jedenfalls läßt er praktische Vorschläge vermissen. Darum die Enttäuschung, die der erste Eindruck ist, den er bei jedem Leser hervorruft.

In China scheint es doch noch und nach eine Entscheidung vorzubereiten. Die einzelnen Heerführer fallen nach und nach zum Kantonher ab, so daß über kurz oder lang nur zwei Parteien einander gegenüberstehen: Nordchina mit Tschangtscholin in Peking und Süchina mit der Stadt Kanton als Hauptpunkt, so daß in Zukunft der Jangtse die Scheidelinie bilden würde. Aber das sind Vermutungen. Für China läßt sich schwer prophezeien. Man weiß auch nicht, welche Haltung General Feng, dessen Rückkehr aus Moskau man entgegenfiehet, einnehmen wird. Und doch sind trotz dieser heillosen inneren Unruhen die Chinesen in einem Punkte merkwürdig einig: in der Absicht, die Fremdherrschaft zu beenden. Die Regierung in Kanton hat am 10. Oktober die verträglichsten festgelegten Völle den Fremdmächten einfach gekündigt, und die Peking Regierung daselbe auf den 27. Oktober gegenüber Belgien. Die Mächte stehen sprachlos da. Was tun? Die Zeiten des Borerkampfs sind vorbei. Mit dem Riesenreich, das sich allmählich seiner Kraft bewußt ist, läßt sich nicht leicht Krieg führen. China selbst weiß aber auch, daß es reich ist. Durch eine vernünftige Steuer- und Zollpolitik könnte es jederzeit ohne Schwierigkeit seine leeren Staatskassen füllen und seine Regierung „stabilisieren.“

Endlich ist der vielumstrittene Hohenzollernvertrag gleich unter Dach und Fach gebracht! War eine lauer Arbeit, bis die Parteien sich gegen die Verschleppungsverfuche der Kommunisten in preußischen Landtag durchgesetzt hatten. Damit ist ein Vertrag rechtskräftig geworden, der die Auseinandersetzung zwischen Preußenstaat und Hohenzollernhaus abrundet und beendet. Wir wollen nun hoffen, daß dadurch eine der gefährlichsten innerpolitischen Giftquellen endgültig verstopft ist. Das deutsche Volk hat zugleich vor der Welt draußen den Beweis erbracht, daß in entscheidender Stunde zuletzt sich bei ihm doch der Sinn für Gerechtigkeit fiegend behauptet.

Mit großen Erwartungen sah man dem Besuch Poincaré in Elsaß-Lothringen entgegen. Sein Besuch galt hauptsächlich den Schulen. Nun hat er in einem Erlaß an den Rektor der Straßburger Universität seine Eindrücke

der Ansicht, daß die Militärüberwachungskommission nicht aufzuheben sei, solange die im Kommissionsbericht angeführten Anstände nicht völlig beseitigt seien. Die Verabschiedung des Generals v. Seeck habe allerdings die Annäherung erleichtert. Die Zurückziehung der Ueberwachungskommission komme aber erst in Frage, wenn man sich über die Art der Ueberwachung Deutschlands durch den Völkerbund vollkommen geeinigt habe. Frankreich wünscht, daß diese Ueberwachung noch schärfer sei, als die der seitherigen Kommission. Ueber die Beteiligung eines Hohenzollernprinzen an Reichswehrrübungen hat der Botschafterrat noch keine „Entscheidung“ getroffen.

Der Botschafterrat scheint sich um Locarno, Thoiry und die Mitgliedschaft Deutschlands beim Völkerbund keinen Deut zu kümmern.

Hinein in den Staat!

Halle a. S., 22. Okt. In einer Rede im Stahlhelm sagte Korvettenkapitän a. D. Erhardt, die Zeit der Putzerei sei über, die Nachmittage des jetzigen Staates seien zu stark geworden. Die Stahlhelmparole laute „Hinein in den Staat!“ Der Stahlhelm erkenne die Verfassung und die Republik an, obgleich er in seiner Grundeinstellung monarchisch sei. Für einen Monarchen aber, der in der Stunde der Gefahr gelassen sei, dürfe man keinen Finger rühren. Es solle eine Einheitsfront der Nationalen gebildet werden. (Erhardt führte bekanntlich seinerzeit beim Kapp-Putsch die Marinebrigade, die vom Döberitzer Lager aus Berlin über-rumpelte.)

und Wünsche niedergelegt. Die im Unterricht das Französischen erzielten Fortschritte würde alle Erwartungen übersteigen. Frankreich habe versprochen, die Ueberlieferung der „zurückeroberten“ Gebiete zu achten. Es habe niemals daran gedacht, den Gebrauch des elsass-lothringischen Dialektes zu beschränken. Doch müßten die Kinder neben ihrem Dialekt auch Hochdeutsch sprechen und schreiben können. — Wenn das so in der Praxis gehalten würde, dann wäre es schon recht.

Das Erscheinen der neuen Briefmarken wirkt jetzt schon einen Schatten voraus. Sie sollen die Bildnisse der hervorragendsten Deutschen des 18. Jahrhunderts darstellen. Unter ihnen ist auch Friedrich der Große. Daran nehmen viele Anstoß. Aber wer will bestreiten, daß der große Preußenkönig gerade als Schriftsteller Großes geleistet hat? Napoleon I. war erst recht ein „Potential“, aber die französische Republik ist so stark, daß sie seine Ehre wohl ertragen kann. Man darf über dem Neuen, das geworden ist, das Große der Vergangenheit nicht geringschätzen. „Was du ererbt von deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen!“

Neuestes vom Tage

Abreise des Reichspräsidenten von Bremen

Bremen, 22. Okt. Bei der Abfahrt des Reichspräsidenten vom Rathaus nach Schluß des Festmahls wurden diesem von der zahlreich versammelten Menge erneut stürmische Huldigungen dargebracht, die sich auf dem Weg zum Bahnhof wiederholten. Der Reichspräsident trat alsbald die Rückfahrt nach Berlin an.

Reinhold bei Hindenburg

Berlin, 22. Okt. Der Reichspräsident hat heute vormittag den Reichsfinanzminister Dr. Reinhold zum Vortrag empfangen.

Das Volksbegehren auf Auflösung des hessischen Landtags

Darmstadt, 22. Okt. Der hessische Landtag stimmte dem Beschluß des Gesetzgebungsausschusses zu, der feststellte, daß die für das Volksbegehren des hessischen Wirtschaftsordnungsblocks auf Auflösung des Landtags notwendige Zahl der Unterschriften vorhanden sei.

Die Niederlage Suntschuanfangs

Moskau, 22. Okt. Aus verschiedenen Städten Chinas sind hier Meldungen eingelaufen, wonach das Kantonheer dem Heer Suntschuanfangs bei Kiu Ljang eine schwere Niederlage beigebracht habe.

Tschangtiolin hat jetzt seine zweideutige Haltung aufgegeben und wirft seine Truppen von Pauting und Ninan aus längs der Eisenbahn nach Süden vor, um Suntschuanfang zu unterstützen.

An der Bahnlinie Shanghai—Hangtschau, etwa 90 Km. südwestlich von Shanghai, soll eine Schlacht zwischen den Heeren der Generale Sun und Hsiatschao im Gange sein.

Der Bosh-Magnet-Prozess in Amerika

Washington, 22. Okt. Die Bundesregierung hat in Boston einen Prozess angestrengt wegen des von dem Verwalter für das beschlagnahmte fremde Eigentum vorgenommenen Verkaufs der Bosh-Magnet-Patente.

Württemberg

Stuttgart, 22. Okt. Vom Landtag. Der Finanzausschuß sprach heute seine Zustimmung zu der Absicht der Regierung aus, wie im vorigen Jahr den Beamten der Besoldungsgruppen 1 bis 6 wieder sogenannte Kartoffeldarlehen von je 40 bis 80 Mark zu gewähren.

Auf die kleine Anfrage der Abg. Klein und Gen. (WB.) wegen Einfuhr von Tafeltrauben hat das Arbeits- und Ernährungsministerium erwidert: Das Arbeitsministerium ist alsbald im Sinn der Anfrage mit dem Reichsminister der Finanzen ins Benehmen getreten.

Gustav Albert Lorzking

34. Januar 126. Geburtstag am 23. Oktober 1926. Von Dr. S. L. Kaymann.

Lorzking, der unbestrittene Meister der deutschen Volksoper, erblickte am 23. Oktober 1801 in Berlin das Licht der Welt.

Lorzking's Eltern waren Schauspieler, und dadurch kam ihr Sohn Albert schon in Kindertagen auf die Bühne.

Lorzking's Eltern waren Schauspieler, und dadurch kam ihr Sohn Albert schon in Kindertagen auf die Bühne. Das Theater wurde seine Welt.

Lorzking's Eltern waren Schauspieler, und dadurch kam ihr Sohn Albert schon in Kindertagen auf die Bühne. Das Theater wurde seine Welt.

Lorzking's Eltern waren Schauspieler, und dadurch kam ihr Sohn Albert schon in Kindertagen auf die Bühne. Das Theater wurde seine Welt.

Lorzking's Eltern waren Schauspieler, und dadurch kam ihr Sohn Albert schon in Kindertagen auf die Bühne. Das Theater wurde seine Welt.

Lorzking's Eltern waren Schauspieler, und dadurch kam ihr Sohn Albert schon in Kindertagen auf die Bühne. Das Theater wurde seine Welt.

Zunächst wird das Ergebnis dieser „Prüfung“ des Reichsfinanzministeriums abzuwarten sein, ehe von der württ. Regierung weitere Schritte unternommen werden können.

Württemberg. Landwirtschaftskammer. Der Vorstand der Kammer beschloß sich in der letzten Sitzung mit den wiederholten Klagen der Landwirte und der Stuttgarter Metzger über die zu niedere Preisnotierung am Stuttgarter Schlachtviehmarkt.

Vortrag Ehrhardt. Korvettenkapitän a. D. Ehrhardt spricht am Samstag, vormittags 11 Uhr im Haus des Deutschtums vor der Stuttgarter und Hohenheimer Studentenschaft.

Zur Mordtatsache Lothmann. Vor einigen Tagen veröffentlichte ein Stuttgarter Blatt eine Andeutung, wonach zwei angesehene Bürger der Stadt Stuttgart in den Verdacht der Täterschaft gesetzt wurden.

Aus dem Lande

Feuerbach, 22. Okt. Brand. In der Lackfabrik von Dr. Eugen Schaal geriet gestern ein mit Lack gefüllter Kessel auf bis jetzt unaufgeklärte Weise in Brand.

Rottenburg, 22. Okt. Allgemeine Kirchensammlung. An Allerheiligen findet in den katholischen Kirchen des Lands eine allgemeine Kirchensammlung statt für die zurzeit noch im Bau befindlichen Kirchen in Baienfurt, Oberndorf, Ruchen und Degerloch, sowie für die vollendeten Kirchen in Obernheim und Heilbronn.

Rottweil, 22. Okt. Beamtenbeleidigung. Der Stuttkateur Anton Ruf von Salzflehen O. A. Horb wurde wegen Beleidigung von Beamten und Privatpersonen zu der Gefängnisstrafe von 4 Monaten und zur Tragung der Kosten verurteilt.

Mehingen, 22. Okt. Bestrafung des Kirchturnflatters. In der Bevölkerung herrschte über die nächste Befestigung des Kirchturns durch einen jungen Burschen zum Auszug einer Wette große Empörung, da sie darin eine Schändung des Gotteshauses erblickte.

Weinsberg, 22. Okt. Wohnungen statt Jugendherberge. Die Stadtverwaltung plant, das hiesige Amtsgerichtsgefängnis zu einer Jugendherberge umzubauen.

Hofs O. A. Leutkirch, 22. Okt. Dreifache Hochzeit in einer Familie. Am 26. Oktober findet hier eine seltene Hochzeitsfeier statt. Drei Brüder, nämlich Florian,

So aber bezog er nur erstaunlich geringe Einkünfte, meist einmalige niedrige Abfindungen, während die Theater Tausende einsteckten.

1847 fand er endlich ein Engagement am Bohorn-Theater in Wien. Diese Bühne mußte aber kurz darauf wegen Zahlungsschwierigkeiten den Betrieb einstellen.

Als die Zeitungen seine Todesnachricht brachten, da erinnerte man sich plötzlich seiner, der längst ein Liebling des Volkes geworden war und dessen Melodien überall gelungen, gespielt und gepfiffen wurden.

In Lorzking haben wir einen der besten und lautesten Vertreter der Volksoper, deren Vorgänger der melodienreiche Dittersdorf, auf den man heute wieder zurückgreift (Doktor und Apotheker), Adam Siller und Ferd. Knauer waren. Trotz dem damals französische und besonders italienische Opern die deutschen Bühnen beherrschten, konnte Lorzking's Musikalität im Verein mit seinem herrlichen Bühnenblick der deutschen Spieloper zum Siege verhelfen.

Lorzking gehört nicht zu den ganz großen Musikern, aber für das, was er schaffen wollte, die volkstümliche, gemüt- und humorvolle deutsche Oper, brachte er alles Richtigste mit.

Lorzking gehört nicht zu den ganz großen Musikern, aber für das, was er schaffen wollte, die volkstümliche, gemüt- und humorvolle deutsche Oper, brachte er alles Richtigste mit.

Lorzking gehört nicht zu den ganz großen Musikern, aber für das, was er schaffen wollte, die volkstümliche, gemüt- und humorvolle deutsche Oper, brachte er alles Richtigste mit.

Lorzking gehört nicht zu den ganz großen Musikern, aber für das, was er schaffen wollte, die volkstümliche, gemüt- und humorvolle deutsche Oper, brachte er alles Richtigste mit.

Lorzking gehört nicht zu den ganz großen Musikern, aber für das, was er schaffen wollte, die volkstümliche, gemüt- und humorvolle deutsche Oper, brachte er alles Richtigste mit.

Lorzking gehört nicht zu den ganz großen Musikern, aber für das, was er schaffen wollte, die volkstümliche, gemüt- und humorvolle deutsche Oper, brachte er alles Richtigste mit.

Lorzking gehört nicht zu den ganz großen Musikern, aber für das, was er schaffen wollte, die volkstümliche, gemüt- und humorvolle deutsche Oper, brachte er alles Richtigste mit.

Lorzking gehört nicht zu den ganz großen Musikern, aber für das, was er schaffen wollte, die volkstümliche, gemüt- und humorvolle deutsche Oper, brachte er alles Richtigste mit.

Lorzking gehört nicht zu den ganz großen Musikern, aber für das, was er schaffen wollte, die volkstümliche, gemüt- und humorvolle deutsche Oper, brachte er alles Richtigste mit.

Lorzking gehört nicht zu den ganz großen Musikern, aber für das, was er schaffen wollte, die volkstümliche, gemüt- und humorvolle deutsche Oper, brachte er alles Richtigste mit.

Lorzking gehört nicht zu den ganz großen Musikern, aber für das, was er schaffen wollte, die volkstümliche, gemüt- und humorvolle deutsche Oper, brachte er alles Richtigste mit.

Josef und Peter Graf, Söhne des Gutsbesitzers und Kaufmanns Engelbert Graf, feiern zusammen ihre Hochzeit. Doppelhochzeiten finden ja öfters statt.

Friedrichshafen, 22. Okt. Verdächtiges Verhalten. Vor einem auf dem Heimweg begriffenen Fräulein hielt plötzlich in der Seestraße abends ein aus Richtung Erisfisch kommendes Auto mit abgeblendeten Licht und dem Wagen entstieg ein der Dame unbekannter Herr, der rasch auf sie zuschritt, sofort aber wieder einstieg, als ein zweites Auto nahte, und davonfuhr.

Von der bayerischen Grenze, 22. Okt. Unglück. Der 46jährige Viehhändler Karl Kapeller aus Binswangen, wohnhaft in Weitingen, erregte oft wegen der Mißhandlungen seiner Frau das Vergernis im Ort und allgemein wünschte man ihm eine gehörige Tracht Prügel.

Keine Zeit? „Ich habe keine Zeit!“ Tagtäglich kann man dieses Wort hören, bei jeder Gelegenheit. Und doch verschwenden die Menschen, trotzdem sie „keine Zeit haben“, unendlich viel kostbare Zeit, die sie nie wieder hereinbringen können.

Veranstaltungen und Feste. 1 Uhr Verbandsspiele des S. V. N. auf dem Sportplatz an der Calwerstraße.

Diensnachrichten. Der Herr Staatspräsident hat die Studienratstelle am Gymnasium in Ehlingen dem Studienrat Dr. Linder an der Realschule in Freudenstadt übertragen.

Neuer Schneefall. Nachdem das Thermometer sich in den letzten Tagen stets um den Nullpunkt herum bewegt hat, so auch gestern ungefähr 0 Grad zeigte, setzte am späten Abend heftiger Schneefall ein.

Ein Mahnwort den Meistern und Lehrlingen. Die Notwendigkeit und Nützlichkeit der Ergänzung der Werkstattlehre durch den Unterricht in der Gewerbeschule ist anerkannt.

Herbstgang. Wie hold der Herbst das Sterben übergoldet, Wie lieblich er das große Trauern schmückt!

Gedanken und Betrachtungen zu den „Feiertagen“. Eine Welt, die uns hier in Nagold im großen und ganzen nicht viel kümmert und uns fremd ist, gibt wenigstens im Bild und zwar auf dem Titelblatt unserer „Feiertagen“ ihre Botschaft ab.

darum geht a... zen der Heim... der unbegrenz... jenseit spanne... sehr feinsinnig... und Rätsel de... die Feiertage... Gefallenen-De... Josias, der... bruch jenes M... das Haupt er... dernein ein M... und der unbeg... nicht mehr er... gleich wurde... glücklicheres... das in Erfüll... jeid. Wir a... Vaterland, n... man nicht viel... herausgetom... mehr von der... werden sie in... werden. Was... Siner, der ran... man gewöhnli... Sache, da bed... Schwertes un... geschickte Takt... Vaterland, ni... zum selben Zi... zum Sieg, dar... viel auf äußer... renlieder umta... Berlin anläßli... man eine Fah... ergeben sein, g... weih'n, der F... unferer dentli... streben, dann... dann können... daß niemals... die Worte Gr...

Altenstei... kam es nach... Dabei brachte... dem Schulthei... so schwere Sc... lungen abtr... hat sich bei... warenfabrik... den letzten... arbeitet flottes... hat weitere... arbeit eingef... menen Nagold... tigt werden, unterstützen... Sulz, 22... mittagsstille... Ruf: „Feuer... dann mehrere... um rettende... Ein Brand un... Höhe, um zu... die Gassen. I... der Kirche ste... schlägt zum H... denn da unter... zerten G. s. s. ch... platz an. Die... „Was wöllet... rubich heim... ausbrennt.“... Wie wenn ein... so brach aus... daß kein Unge... ihre Häuser z...

Leg... Bolscha... New-Yo... New-York... New-York ein... Wieder... Berlin, G... dem Wege... daten überfa... Amtl... Evang... Der Vora... nungsjahr 192... gemeindegese... Is. bis Mon... Rathaus auf...

in Steuer... schaf... jeden Don... in... Bauernanw... Borrätig bei...

in Steuer... schaf... jeden Don... in... Bauernanw... Borrätig bei...

in Steuer... schaf... jeden Don... in... Bauernanw... Borrätig bei...

in Steuer... schaf... jeden Don... in... Bauernanw... Borrätig bei...

in Steuer... schaf... jeden Don... in... Bauernanw... Borrätig bei...

in Steuer... schaf... jeden Don... in... Bauernanw... Borrätig bei...

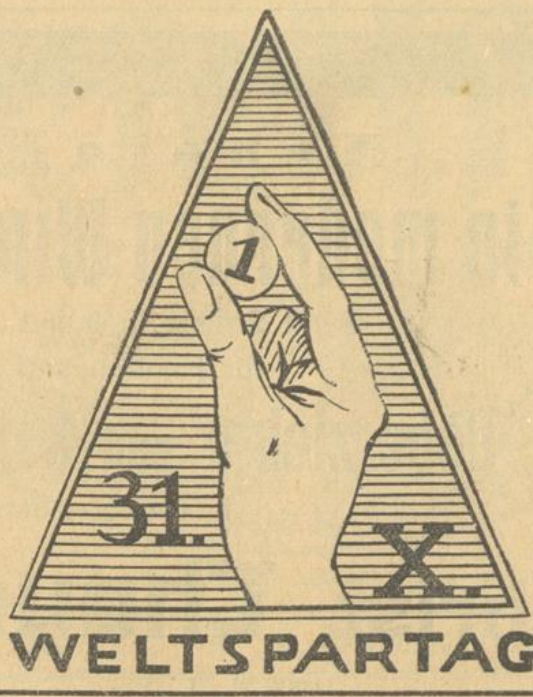
in Steuer... schaf... jeden Don... in... Bauernanw... Borrätig bei...

in Steuer... schaf... jeden Don... in... Bauernanw... Borrätig bei...

in Steuer... schaf... jeden Don... in... Bauernanw... Borrätig bei...

nd xau- Hochzeit. hochzeiten heit. r h a l- Fräulein ng Eris- und dem der rasch zweites abekann- Schild wahr- ang es. twagens verfolgt

darum geht auch, wie alle, deren Ehrgeiz in den engen Grenzen der Heimat nicht befriedigt werden können, in das Land der unbegrenzten Möglichkeiten. Neben der nun bis zum äußersten spannend werdenden Novelle „Das höhere Gesetz“, das sehr feinsinnige „Gipfelgespräch“, der überaus vielseitigen Witz- und Rätselreue und dem bunten Allerlei, das uns auch heute wieder die Feiertage an Bildern bieten, fällt uns besonders das Gefallenen-Denkmal des Kämpfers S. G. ins Auge. Prof. Hofmann, der Berliner Hochschuldozent, hat an einem Steinbruch jenes Relief gelehrt, das einen gewaltigen Löwen brüllend das Haupt erheben läßt über jenen Knochen, aus denen uns dereinst ein Rächer erhebe. Ein trübzig Sinn-Bild der Treue und der unbezwinglichen Kraft. Wenn wir heutigen auch das nicht mehr erreichen können, für was sie, denen das Denkmal gesetzt wurde, in den Tod gegangen sind, so wird wieder ein glücklicheres Geschlecht kommen, das bekümmert: Wir haben das in Erfüllung gebracht, wofür ihr in den den Tod gezogen seid. Wir haben wieder ein freies, geachtetes, einiges deutsches Vaterland. — Von dem 12. Pazifistentag in Heidelberg hat man nicht viel zu hören bekommen, besonders nicht, was dabei herausgekommen sein soll. Hoffentlich haben sie nicht noch mehr von der Gumbel'schen Fakultät unter sich, denn dann werden sie in Deutschland keinen allgroßen Freundeskreis erwerben. Was ist überhaupt das Gegenteil vom „Pazifist“? ... Einer, der rauben, morden und plündern will... das hört man gewöhnlich. Nein, zum Sieg des Lichtes und der guten Sache, da bedürfen wir nicht immer der Waffen des scharfen Schwertes und der Kanonen, auch persönliche Klugheit und geschickte Taktik auf der Grundlage, das Beste für das deutsche Vaterland, nicht für die Internationale, zu wollen, vermögen zum selben Ziele zu führen. Der Wille zur Tat, der Wille zum Sieg, dann wird es nicht fehlen. Wir alle sollten nicht zu viel auf äußerliche Anerkennung geben und z. B. alte, schöne Solbartenlieder umtauschen wollen, wie es kürzlich durch einen bel. Politiker in Berlin anlässlich einer politischen Versammlung geschah und wo man eine Fahne weichte mit den Worten: Ihr wollt'n wir treu ergeben sein, getreu bis in den Tod, ihr wollt'n wir unser Leben weihn, der Fahne purpurrot. Wir wollen stolz sein auf unsere deutsche Geschichte, niemals verzagen, stets vorwärts-treben, dann werden wir wieder das werden, was wir waren und dann können wir zum Troste denjenigen, die seit Versailles glauben, daß niemals wieder für Deutschland ein Aufstieg kommen wird, die Worte Grillparzer's aus seiner „Abstrax“ entgegenrufen: Willst du mit Kinderhänden In des Schicksals Speichen greifen? Seines Donnerwagenslauf Hält kein sterblich Wesen auf.



kommandant, dem der Fall sofort gemeldet wurde, hat strengste Bestrafung zugesagt, sobald der Täter identifiziert ist.

Die neue Regierung in Danzig gebildet
Berlin, 23. Okt. Nach einer Meldung der Morgenblätter aus Danzig hat die fast genau 3 Wochen andauernde Regierungskrise am Freitag Abend ihr Ende gefunden. Die neuen Koalitions-Parteien, Deutschnationalen, Zentrum, Liberale und Beamtenpartei haben sich auf eine Liste von 14 Senatoren geeinigt, die am Mittwoch durch Wahl vom Volkstag bestätigt werden sollen.

Die italienischen Liberalen für das Wirtschaftsmanifest
Rom, 23. Okt. Die liberale Partei hat in ihrer Sitzung in Turin einstimmig zu dem bekannten Wirtschaftsmanifest ihre Zustimmung ausgesprochen und betont, daß das Manifest den wirtschaftlichen Grundfragen des italienischen Liberalismus entspreche. Wegen dieses Bekenntnisses wird die liberale Partei von der faschistischen Presse, ebenso wie die „Merida“ und die „Stampa“, die in der Kundgebung allein die Möglichkeit einer europäischen Verständigung sah, heftig angegriffen.

Zu den Vorgängen im Prager Außenamt
Prag, 23. Okt. Die „Subtendendeutsche Tageszeitung“ meldet über die Vorgänge im Prager Außenamt, Gesandter Krofta sei nach Berlin nur deshalb abgereist, um dort die laufenden Geschäfte zu erledigen und die Gesandtschaft zur Uebergabe an seinen Nachfolger vorzubereiten. Krofta wird hierauf nach Prag zurückkehren und die Leitung des Außenamts übernehmen. Wer seine Berliner Stelle einnehmen wird, sei noch nicht bestimmt. Es wird ferner behauptet, daß er als Gesandter nach Warschau gehen werde.

Handgranaten auf den Schienen
Berlin, 23. Okt. Nach einer Meldung der Morgenblätter aus Mauthausen fanden Bahnbeamte in der Nähe des Bahnhofs Sandgrub 3 Handgranaten auf den Schienen liegen. Die Untersuchung ist sofort eingeleitet worden.

Eisenbahnunglück bei Bellinzona
Genf, 23. Okt. Gestern nachmittags gegen 5 Uhr ist auf der Strecke Lugern-Bellinzona der letzte Wagen eines Personenzugs entgleist. Zwei Personen wurden getötet und eine verletzt.

800 Todesopfer der Wirbelsturmkatastrophe auf Kuba
New-York, 23. Okt. Der letzten Wirbelsturm-katastrophe fielen 800 Personen zum Opfer. Die Zahl der Verwundeten ist auf 700 gestiegen.

Spiel und Sport.
Die 1. Elf des S. V. N. fährt morgen nach Sulz a. N. zum fälligen Verbandsspiel; sie hat dabei gleich Gelegenheit die am vergangenen Sonntag durch Sulz hier erlittene Niederlage wett zu machen. Wir hoffen, daß ihr dies gelingt.
Die 3. Elf des S. V. N. empfängt die spielfarthen Alt-burger; diese werden alles daran setzen um zu gewinnen, und um ihre führende Stellung erneut zu befestigen.
Die 2. Elf des S. V. N. empfängt Untertalheim zum Rückspiel, sie hat in den letzten 2 Spielen bewiesen, daß sie spielen kann. Auch morgen tritt sie in stärkster Aufstellung an, sodaß mit einem Sieg gerechnet werden kann. -ng-

Altensteig, 22. Okt. Messerstecherei. Am Dienstag kam es nach einer Hochzeit in der Kropfmühle zu einer Messerstecherei. Dabei brachte der Schultheißensohn Kalmbach von Garweiler dem Schultheißensohn Bauer von Hochdorf auf dem Heimweg 3 schwere Stiche bei, daß derselbe mit lebensgefährlichen Verletzungen abtransportiert werden mußte. — **Die Geschäftsfrage** hat sich bei uns in letzter Zeit etwas gebessert. Die Silberwarenfabrik Karl Kaltenbach Söhne, der für ihre Bestände in den letzten Tagen der Gebrauchsmusterprüfung erteilt wurde, arbeitet flotter als bisher und die Bekleidfabrik Otto Kaltenbach hat weitere Arbeitskräfte eingestellt und außerdem Ueberzeitarbeit eingeführt. Bei der eigens zu diesem Zweck unternommenen Nagold-Flußkorrektur konnten viele Arbeitslose beschäftigt werden, sodaß wir hier augenblicklich so gut wie keine unterstützten Arbeitslosen haben.

Sulz, 22. Okt. Bänderlärm. In die feierliche Nachmittagsfeier unseres Dorfes tönte am Mittwoch der schredliche Ruf: „Feuer! Feuer!“ Schreiende Menschen, erst einzelne, dann mehrere, rannten die Straße abwärts, dem Unterdorf zu, um rettende Hilfe zu bringen. Das wird ein Unheil geben: Ein Brand und fast alle Männer im Felde draußen auf der Höhe, um zu lären. Schon gellte der Ruf des Hornisten durch die Gassen. Wo brennt's denn? Ueber Unterfuß in der Nähe der Kirche steht eine gewaltige schwarze Rauchsäule; Feuer schlägt zum Himmel! Warum läuten sie unten nicht? Ist denn da unten niemand zu Hause? Atemlos, mit schreckverzerrten Gesichtern gelangten die Hilfebringenden beim Brandplatz an. Die dort stehen, fragen mit der ruhigsten Miene: „Was wöllet Ihr denn? Wo brennt's denn? Gange! no ruhig heim. Dr' Kameefeger hot am Kofawirt sei' Kamee ausbrennt. 's ist net so g'fährlich. 's hot halt a bisle g'raucht.“ Wie wenn ein Sonnenstrahl aus dem Wolkenhimmel bricht, so brach aus den schneiderfüllten Gesichtern die Freude darüber, daß kein Unheil mehr drohte und beruhigt kehrten die Leute in ihre Häuser zurück.

Legte Nachrichten
Volkshafter von Maltzahn in New-York eingetroffen
New-York, 23. Okt. Der deutsche Botschafter in New-York, Freiherr von Maltzahn ist gestern wieder in New-York eingetroffen.
Wieder ein Zwischenfall in Gernersheim
Berlin, 23. Okt. Die Morgenblätter melden: In Gernersheim wurde eine etwa 30jährige Frau auf dem Wege zur Kirche von einem französischen Soldaten überfallen und zu Boden gerissen. Der Orts-

Ämtliche Bekanntmachung.
Evang. Kirchengemeinde Nagold.
Der Voranschlag (Haushaltsplan) für das Rechnungsjahr 1926 ist zur Einsichtnahme der Kirchengemeindeglieder vom Montag, 25. Oktober ds. Js. bis Montag, 1. November ds. Js. auf dem Rathaus aufgelegt.
Der Kirchengemeindevorstand.
Kunst
in Steuer-, einfachen Rechts- und Wirtschaftspragen erteilt in Nagold jeden Donnerstag von vormittags 8-1 Uhr im Gasthaus z. „Traube“.
Gauernanwaltschaft E. Glaser, Wildberg O. Nagold.
Schuld-Scheine
Vorrätig bei G. W. Zaifer, Buchhdlg., Nagold.

Montag
den 25. Okt. 1926
Wiederbeginn der Mütterabende
Abbitte.
Ich habe bisher von Einreibungen gegen Gicht u. Rheuma nichts gehalten, aber Ihr Kallwurzfluid hat mir geholfen, ich kann es bestens empfehlen.
Ehlingen 8. 4. 26.
Frau Betriebschef B. Große Straße 2- und 4-4.
Kloster-Labor, Alpirsbach (Württ.)
In den Apotheken zu Nagold, Wildberg, Altensteig u. Hattenbach. 1823

Kohlen - Koks
Briketts
Bestellungen können laufend angenommen 1311 und ausgeführt werden.
Gute Qualitäten Billige Preise
Berg & Schmid
Wand-Fahrpläne
mit den Abfahrtszeiten, Auto-Verbindungen, Postbotengängen, Post- etc. Dienst, übersichtlich angeordnet, sind vorrätig in der Geschäftsstelle des „Gesellschafter“.

Gelegenhitskauf!
Wenig gebrauchtes erstklassiges
Piano
in Eichen,
äußerst preiswert abzugeben.
F. J. Ackermann
Pianofortefabrik
Stuttgart
Silberburgstr. 136.
Fernruf S.A. 60 098.
1295

„Derby“
die gute, billige deutsche Schallplatte, Mk. 2.— sowie die bekannten 25 cm Beka- u. Lindströmpfatten zu 3.50,
Parlophon 30 cm zu 5.—
bei
Ferd. Wolf
Buchbinderei, Nagold.
Einen neuen
Ueberzieher
Marengo, für mittlere bis größere Figur, hat preiswert abzugeben 1301
E. Trautwein
Gaiterbacherstraße 32 1/2.

Handel und Volkswirtschaft

Berliner Dollarkurs, 22. Okt. 4.198 G., 4.208 B.
Kriegsanleihe 0,69.
Franz. Franken 162,25 zu 1 Pfd. St., 33,56 zu 1 Dollar.
Belg. Franken 172,875—173,25 zu 1 Pfd. St.

Die Großhandelsmeßzahl für 20. Oktober ist gegenüber dem 13. Oktober um 1,8 v. H. auf 130,9 gestiegen.

Frühverlängerung für die Sanierungsbegünstigungen aus Anlaß von Goldumstellung. Kapitalerhöhungen und ähnliche Kapitalzuerhöhungen bei Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien und Gesellschaften mit beschränkter Haftung unterliegen einem ermäßigten Steuerfuß (nach dem Steuerermäßigungsgefeß ein Prozent), soweit sie zum Ausgleich eines Verlustes dienen, der sich beim Vergleich des vorhandenen Vermögens mit dem Vorkriegskapital ergibt. Die Begünstigung solcher Kapitalauffüllungen gilt nach den derzeitigen Bestimmungen nur bis zum 31. Dezember. Durch eine neue Verordnung vom 12. Okt. wird diese Frist bis 30. Sept. 1927 verlängert.

„Internationale Verkehrskonferenz Europa — Ferner Osten.“ In Berlin begann eine internationale Verkehrskonferenz „Europäer Ferner Osten“, an der Vertreter Englands, Frankreichs, Belgiens, Italiens, der Tschechoslowakei, Spaniens, Chinas, Russlands und Deutschlands teilnehmen. Die Berliner Besprechungen sind die Fortsetzung der Verhandlungen, die auf Einladung Russlands 1925 in Moskau stattfanden.

Ein Londoner Bureau der Deutschen Reichsbahn. Die Deutsche Reichsbahn wird in der nächsten Woche in der von vornehmen Geschäften reich belebten Regent Street in London ein Auskunfts-bureau eröffnen, wie es die schweizerischen, französischen, italienischen und andere Bahnen seit langem in London besitzen.

Erhöhung der Kohlenpreise. In einer gemeinsamen Sitzung des Reichskohlenverbands und des großen Ausschusses des Reichskohlenamts wurden die ab 1. Oktober festgesetzten Kohlenpreiserhöhungen genehmigt und ferner ab 25. Oktober ds. Js. folgende Preiserhöhungen für die Tonne beschlossen: für ober-schlesische Staunkohle um 1 M., für niederschlesische Ruß 2, Erbs, Ruben und Bapista-Kleinkohle um 1.50 M., für niederschlesische Koksgruß um 1.93 M., für niederschlesische Magersteinkohle um 2 M., für säch-sische Wagschläre 2 und 1 um 1.50 M., für säch-sische Steinkohlenbriketts um 2.50 M. Einverständnis herrschte darüber, daß ein Grund zu ernsthaften Befürchtungen wegen der deutschen Kohlenverförmung nicht gegeben sei.

Märkte
Pforzheim, 21. Okt. Schlachtviehmarkt. Luittrieb: 4 Kinder, 4 Färrn, 49 Kälber, 37 Schweine. Preise für 1 Jtr. Lebendgewicht: Kälber 2. 81—85 3. 75—79 M. Marktverlauf: langsam.
Viehpreise. Bäcknang: Ochsen 510—520, Rube 200—550, Kalbinnen 480—560, Rinder und Stiere 175—445, Färrn 290 bis 360. — Biberach: Kalbinnen 480—560, aute Rube 420—500.
Weinstele
In Stuttgart hat die Weinlese am 21. Okt. begonnen. Der Ertrag wird auf 500 Hl. geschätzt. Nur in Cannstatt und in Untertürkheim werden die städt. Kellern geöffnet. In Ingelfingen hat es einen völligen Fehlbetrieb gegeben. Der Weinertag beträgt nur 20 Hl. In Gemmingen wurden Verkäufe zu 360—400, in Heßligheim von 360—380, in Kirchheim a. N. von 350—380, in Hohenheim von 400 M. abgeschlossen.

Konkurse.
Frau Friederike Wismann, Inhaberin eines Kolonialwarengeschäfts in Korb.

Biehseuchen in Württemberg.
Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen in Schwann M. D. Neuenbürg.

Gestorbene:
Zwenberg: Katharine Bäuerle, geb. Bayer, 58 J.

Beilagen-Hinweis. 1300
Einem Teil unserer heutigen Nummer liegt eine Beilage „Sparkassen-Rundschau“ der Oberamtspar- und Girokasse Nagold bei, die wir der Beachtung unserer Lesertreffes empfehlen möchten.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten
hiezü die 8seitige illustrierte Beilage „Feiertunden“.

Die vielseitige Verwendung von Maggi's Würze
ist mancher Hausfrau noch unbekannt. Nicht nur Suppen aller Art, sondern auch Gemüsen, Soßen und Salaten verleiht ein kleiner Zusatz feinen, kräftigen Wohlgeschmack.
Man verlange ausdrücklich Maggi's Würze.
Weiter für Sonntag und Montag
Unter dem Einfluß der westlichen Depression ist für Sonntag und Montag vielfach bedecktes und auch zu Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten. — In der Nacht zum 22. Okt. trat in der Provinz Sachsen starker Schneefall ein.

Gewerbeschule Nagold.

Winterstundenplan.

I a	Mittwoch	4-7	Donnerstag	8-12
I b	Montag	8-12	Mittwoch	3-6
I c	Dienstag	8-12	Mittwoch	1-4
II a	Montag	1/2 8-12	Donnerstag	3-1/2 7
II b	Dienstag	8-12	Freitag	8-12
II c	Donnerstag	1-4 1/2	Freitag	1/2 8-12
II d	Montag	8-12	Freitag	8-12
III a	Montag	3-1/2 7	Mittwoch	1/2 8-12
III b	Donnerstag	1/2 8-12	Freitag	3-1/2 7
III c	Montag	1/2 3-6	Mittwoch	1/2 8-12
III d	Mittwoch	1/2 8-12	Donnerstag	1/2 3-6
IV a	Dienstag	8-12		
IV b	Montag	1/2 2-6		
IV c	Freitag	1/2 2-6		

Handelsabteilung I Donnerstag 1/2 8-12
(alle 4 Wochen noch von 1 1/2 - 3 1/2)

Handelsabteilung II/III Dienstag 1/2 8-12
(alle 4 Wochen noch von 1 1/2 - 3 1/2)

Der Winterstundenplan beginnt am Montag den 25. Okt.

Die Lehrer werden dringend aufgefordert, ihre Schlinge zu pünktlichem und regelmäßigem Schulbesuch anzuhalten. Gegen säumige Lehrer muß mit Strafen vorgegangen werden.

Nagold, den 22. Okt. 1926.

Der Vorsitzende des Gewerbeoberschulrats:
Stadtschultheiß Maier.

Der Schulvorstand:

1299 Gewerbeoberschulrat Beutelspacher.

Die Sprechstunde von Dr. Sigel, Ebhausen

fällt am Dienstag, den 26. Okt. aus,
am Mittwoch, den 27. Oktober
findet sie abends 7 Uhr statt,
dann wieder 11-1 Uhr.

Hochzeitskarten fertigt G. W. Zaiser.

Wollene Strickgarne

in grösster Auswahl und in Qualitäten
das Pfund von Mk. 3.60 an.

Für Wiederverkäufer Fabrikpreise.

Christian Schwarz, Nagold

1309 Manufakturwaren.

Bismarckheringe
Salzheringe
Delfardin

empfehlen in guten
frischen Qualitäten

Berg & Schmid

Ein treuer Knecht Jesu Christi

Von
Christian Wohlleber
(3. Bt. auf der Reise nach
China; i. d. heutig. Artikel
im Unterhaltungsteil).

Zu M. 1.- vorrätig bei
Buchhandlung Zaiser.

Herrenhosen

aus gutem Hofenzug, gute Näharbeit
M 4.50, 5.00, 5.50, 6.00, 6.50, 7.00, 7.50
8.00, 9.00

aus Englisches Leder mit guten Zutaten M 5.50,
6.00, 6.50, 7.00, 7.50, 8.00, 9.00

aus Zwirnleder, schwerste Qualität, M 10.00,
11.00, 12.00, 13.00

aus Samtkord, bestes Süddeutsches Fabrikat,
M 9.00, 10.00, 11.00, 12.00, 13.00, 14.00

aus halbwohlenen Stoffen, bessere Hosen,
M 8.00, 9.00, 10.00, 11.00

aus gutem Halbtuch, anerkannt solide Ware,
M 12.00, 14.00, 15.00, 16.00

jog. Kammgarnhosen M 11.00, 12.00,
14.00, 16.00, 20.00

Paul Rächle, am Markt Calw.

A U S nahme- Angebot

Neueingänge in modernen Wintermänteln

1 und 2reihig, hell und dunkelfarbig
für Knaben und Herrn

Ueberzieher und Gehrockpaletots

in großer Auswahl

Christ. Theurer

1304

Telefon Nr. 116

Gummimäntel

von Mk. 17-55

für Regentage

Gummimäntel für Herren in großer Auswahl

M 16.-, 18.-, 20.-, 22.-, 30.-, 33.-, 36.-, 40.-, 45.-, 47.-, 50.-, 60.-

Lodenmäntel für Herren M 20.-, 24.-, 30.-, 38.-, 40.-, 42.-, 55.-

Pelerinen für Herren M 14.-, 16.-, 20.-, 25.-, 30.-

Pelerinen für Mädchen und Knaben in verschiedenen Qualitäten und vielen Größen

Windjacken für Herren nur erprobte Qualitäten M 10.-, 12.-, 14.-, 16.-, 20.-, 23.-

Knabenwindjacken, Damenwindjacken **Paul Rächle, am Markt, Calw**

Landw. Bezugs- u. Absatzgenossenschaft

1316 e. G. m. b. H.
Altensteig, Nagold und Umgebung.

Wir empfehlen ab Lagerhaus Altensteig:

- Weiß- u. Brotmehl - Zucker u. Salz
- Weizenmehl z. Füttern - Roggenfuttermehl
- Weizenkleie - Gerste und Weizen
- Plata-Haber - Plata-Mais u. Maismehl
- Torf- u. Pferdemelasse - Lein-Sesammehl
- Sutterkalk - Rülberaufzuchtmehl
- Saatroggen und Saatkinkel
- Dorschmehl**

ferner ab Lager Altensteig und Nagold:

- Thomasmehl - Superphosphat
- Kalifalz - Kainit
- Ammoniak - Kalkstickstoff
- Aeghalk - Harnstoff

Von Mitgliedern wird Weizen und Gerste
in Zahlung genommen.

Fernsprecher Nr. 85. Geschäftsstelle.

M. 1305

Damenschneiderinnen

empfehlen sich
Frau Marie Gibler und Frida Haigis
Unterjettingen.

Anfertigung feiner Herren- und Damen-
Wäsche

Schöne Auswahl in
Kleider, Blusen und
Schürzen

Für den Winternähhkurs können noch einige
Mädchen angenommen werden

Drei-Zimmer- Wohnung mit Küche

in gutem Hause in Nagold
gesucht.

Ausführliche schriftliche
Angebote sind zu richten
an E. W., Gasthof zur
„Sonne“ in Herrenberg.

Fleißiges, treues Mädchen

wird auf 15. Nov. für
Haus- und Landwirtschaft
(nur Jahresstellung) ge-
sucht. 1320

Wer? - sagt die Ge-
schäftsstelle ds. Bl.

Die Zeitungs-Reklame
ist die wirkungs-
vollste und billigste
Art der Werbung, weil
sie beachtet wird, wenn
der Leser in Ruhe ist
und Zeit dafür hat.

1302 Bollmaringen, 21. Oktober 1926.

Todes-Anzeige.

Unser treubestorgter Gatte,
Vater, Schwiegervater,
Großvater, Schwager und
Onkel

Anton Graf

Gemeinderat u. Maurermeister.

ist heute nach mehrwöchigem,
mit Geduld ertragenem Leiden im Alter von
57 Jahren, versehen mit den Tröstungen
unserer Religion, gestorben.

In tiefer Trauer
die Witwe: Marie Graf, geb. Müller
mit Kindern.

Beerbigung: Sonntag nachmittag 2 Uhr.

Wir bitten, dies statt besonderer Anzeige
entgegennehmen zu wollen.

Reizende kleine Geschenkbeigaben sind:

- Notizbücher,
- Herzblocks,
- Pappschachteln z. Füllen,
- Einklebe-Album,
- Gästebücher,
- Poesie- u. Tagebücher,
- led. Brieftaschen u.
Geldmappchen,

die in geschmackvoller Auswahl zu haben sind bei
G. W. ZAISER, Buchhandlung.

Ein wertvolles Geschenk ist



Schön und dauerhaft in
Leinen geb. zu M. 3.-
vorrätig bei
Buchhandlung Zaiser

Bettbarchente

in vielen Farben und erprobten Qualitäten

Bett-Federn

in großer Auswahl

Einzelne Bettstücke und ganze Betten
können in kurzer Zeit fertiggestellt werden

Damast: Bettzeug: Bettziz

:: Leintuchstoffe ::

:: Kissenbezugstoffe ::

in überaus großer Auswahl

Paul Rächle, Calw am Markt

Nagold 1315

Löwenlichtspiele.

Samstag abend 8.15
Sonntag nur 2.15

Die Königin des Waldes

Der Kampf um das
Waldgebiet
2. Teil in 7 Akten
Erster Teil wird erklärt.

Luftspiel:
Snobby klebt Plakate.
Dazu die neueste Wochen-
schau aus aller Welt.

Sportverein von 1911 e. V.

Sonntag, d. 24. Okt. 1926

Verbandsspiele

1 Uhr: S.V.N. III -
P.C. Althurg I.

1/3 Uhr: S.V.N. II -
P.C. Untertalheim I.

Dressur-Verein Nagold.

Sonntag mittag um
2 Uhr

Berufsammlung

im „Waldhorn“.

Ausfluß-Mitglieder
bitte ich, um 1/2 2 Uhr zu
erscheinen.

Vorstand: J. Brezing.

Bestellungen auf gute
gelbbleichige

Speise- Kartoffel

nimmt bis spätestens
Sonntag abend entgegen

Ludw. Keck

Obst und Gemüse
Telephon 76

G. W. ZAISER
liefert
Stempel
aller Arten
Nagold, Tel. 23